

Luzern, 8. November 2018

## Medienmitteilung der Universität Luzern

# Dies Academicus 2018

**Die Universität Luzern hat am Donnerstag, 8. November 2018, ihren Dies Academicus im Luzerner Theater gefeiert. Im Zentrum standen die Ehrungen durch die Fakultäten sowie die Festansprache von Dr. Peter Maurer, Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK).**

Fokus, Relevanz und Vernetzung seien drei Qualitäten, welche die Universität Luzern auszeichnen, sagte Prof. Dr. Bruno Staffelbach nach seiner Begrüssung der Gäste aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur. Der Rektor benutzte die Metapher einer Brücke für die Universität Luzern: «Sie forscht zu Brücken zwischen Menschen und Institutionen, sie baut Brücken zwischen akademischen Disziplinen und sie ist Brücke für akademische Berufe, Talente und Organisationen.»

Im Bestreben, die Welt mit Wissenschaft etwas besser zu machen, sei die Universität Luzern gut unterwegs. Dies etwa mit dem geplanten, vom Universitätsverein unterstützten CAS in Palliative Care, dem neuen MAS in Humanitarian Leadership in Zusammenarbeit mit dem IKRK oder mit dem Center for Rehabilitation in Global Health Systems als Kooperationspartner der Weltgesundheitsorganisation.

In der Festansprache zum Thema «Allianzen für humanitäre Aktionen» sprach Dr. Peter Maurer, Präsident des IKRK, über die Auswirkungen von Krieg und Gewalt, die Tendenzen der heutigen Konflikte und daraus ableitend die neue strategische Ausrichtung des IKRK. Diese strebe vor allem eines an: die Menschen, die von Krieg und Gewalt betroffen sind, mehr ins Zentrum der Tätigkeit zu bringen. Weil die Kluft zwischen steigenden Bedürfnissen und dem, was humanitäre Organisationen zu leisten fähig sind, immer grösser werde, müsste das IKRK innovativ bleiben. Maurer sprach sich auch für die Entwicklung neuer Kooperationsmodelle aus.

Als Gastkanton war diesmal Obwalden an den Dies Academicus eingeladen. Die Obwaldnerinnen und Obwaldner fühlten sich mit der Universität sehr verbunden, sagte Regierungsrat Christian Schäli, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons, in seinem Grusswort. Sie würden die Universität als zentrale, aber auch globale Institution des Lehrens und Lernens, als kulturstiftenden Impulsgeber, als Forschungsstätte und Dienstleister und als Ort der Reflexion und der Innovation betrachten.

Luzern, 8. November 2018

Bei den anschliessenden Ehrungen und Auszeichnungen ernannte der Senat der Universität lic. iur. Doris Russi Schurter zur Ehrensensatorin. Mit der Ehrendoktorwürde wurden Guido Fluri, Prof. em. Robert Salais, Prof. Dr. iur. Susanne Baer sowie Prof. Dr. Monika Bütler bedacht (siehe unten). Der Credit Suisse Award for Best Teaching ging wie bereits im Vorjahr an Prof. Dr. Regina Aebi-Müller, Professorin für Privatrecht und Privatrechtsvergleichung. Der Universitätsverein verlieh seine Dissertationspreise an Dr. theol. des. Daria Serra-Rambone, Dr. des. Patricia Hongler, Dr. iur. Jonas Achermann und Dr. des. Florian Roth.

Im Anschluss an die Ehrungen präsentierten Doktorierende der vier Fakultäten ihre Forschungsprojekte. Martina Tollkühn (Theologische Fakultät) geht der Frage nach, was das Besondere des kirchlichen Datenschutzes im Gegensatz zum staatlichen Datenschutz ausmacht. Johannes Saal (Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät) untersucht, wie sich Jihadisten in westlichen Gesellschaften radikalisieren. Ralph Hemsley (Rechtswissenschaftliche Fakultät) will wissen, ob das Nagoya-Protokoll sein Ziel erreicht, biodiversitätsreichen Ländern einen wirtschaftlichen Anreiz zu geben und diese Biodiversität zu schützen. Melanie Häner (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) schliesslich untersucht am Beispiel der Universität Basel, wie sich die intergenerationelle soziale Mobilität in der Schweiz seit 1460 entwickelt hat.

Regierungsrat Reto Wyss, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements, legte im Schlusswort Erkenntnisse aus dem im Sommer publizierten «Bildungsbericht Schweiz» für den Luzerner Hochschulplatz dar. «Der Vorwurf der teuren Hochschulen ist ein Mythos, der so nicht stimmt», lautete eine davon. Und: «Der Vorwurf der arbeitslosen Akademiker ist – zumindest in unserem Land – ein Ammenmärchen», so der Bildungsdirektor weiter.

Für die musikalische Rahmung des Anlasses sorgte der Chor der Universität Luzern unter der Leitung von Andrew Dunscombe

**Auskunft:**

Lukas Portmann, Kommunikationsbeauftragter Universität Luzern, +41 41 229 50 90,  
[lukas.portmann@unilu.ch](mailto:lukas.portmann@unilu.ch)

## **Dies Academicus 2018: Ehrensensatorin, Ehrendokorate, Preisträgerinnen und -träger**

### **Ehrensensatorin**

Der Senat der Universität Luzern ernennt Frau **lic. iur. Doris Russi Schurter** zur Ehrensensatorin. Die Auszeichnung wird verliehen in Dankbarkeit für das langjährige Engagement für Aufbau, Entwicklung und Präsenz der Universität in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Anerkennung finden damit die erfolgreiche Arbeit als Präsidentin und Vorstandsmitglied des Universitätsvereins, die Tätigkeit im Förderverein «Akademie 91» sowie die Übernahme von Aufgaben beim Beschaffen von Wohnraum für Studierende mit der «Student Mentor Foundation Lucerne».

Luzern, 8. November 2018

## Ehrendokorate der Fakultäten

Die **Theologische Fakultät** ernennt **Guido Fluri** zum Ehrendoktor und bringt damit ihre hohe Anerkennung für Herrn Fluri und die von ihm betriebenen Wiedergutmachungs-Initiative für Verdingkinder und weitere Opfer fürsorgerischer Zwangsmassnahmen zum Ausdruck. Die Initiative hat erreicht, dass die Betroffenen in der Schweiz für erlittenes Unrecht und Leid in Ansätzen eine Wiedergutmachung erfahren. Zugleich wirbt sie für eine umfassende Aussöhnung, die mit der Anerkennung und Aufarbeitung von Schuld und Versagen beginnt. Die Fakultät ehrt das Lebenszeugnis Guido Fluris, der selber als Pflegekind aufwuchs und auch einige Zeit im Kinderheim verbrachte. Obwohl seine schwere Kindheit ihm seelische Wunden zufügte, und gleichwohl er als Jugendlicher keine prestigereiche Ausbildung absolvieren konnte, ist es ihm gelungen, ein erfolgreicher Unternehmer zu werden. Einen Drittel seiner Gewinne lässt er in die Projekte der Guido Fluri-Stiftung fließen, die in verschiedenen Bereichen engagiert ist, insbesondere im Bereich der Prävention und Aufarbeitung von Gewalt gegen Kinder.

Die **Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät** verleiht den Ehrendokortitel an **Prof. em. Robert Salais** von der Ecole Normale Supérieure in Paris für seine herausragenden Beiträge zur Institutionentheorie, zur Wirtschaftsgeschichte, zur Wirtschaftsgeografie, zur Wirtschaftssoziologie sowie zum Recht. Es sind insbesondere seine bahnbrechenden Arbeiten zu einer pragmatischen und pluralistischen Fundierung der Institutionentheorie, die neue Zugänge auch für viele andere Sozialwissenschaften eröffnet haben. Das heisst konkret, dass die institutionalistische Analyse nun in neuer Weise untersucht, wie Akteure in Situationen Institutionen verstehen, mit ihnen praktisch umgehen und wie sie diese in Prozessen der Produktion, Distribution und Konsumtion von Gütern ins Werk setzen. Institutionen sind – so verstanden – in der ökonomischen Wirklichkeit in vielfältiger Weise nebeneinander koexistent und nicht einfach externe Zwänge für die Akteure, sondern erst durch deren Interpretieren und Handeln mobilisierte Realitäten.

Die **Rechtswissenschaftliche Fakultät** ehrt **Prof. Dr. iur. Susanne Baer** in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Verdienste und ihrem rechtspolitischen Engagement im Bereich der Grundlagen des Rechts, insbesondere der rechtlichen Genderforschung, sowie des Verfassungsrechts. Susanne Baer hat die rechtliche Genderforschung im deutschsprachigen Raum wesentlich geprägt und gehört zu den führenden Vertreterinnen einer feministischen Rechtstheorie. In Publikationen, Forschungsprojekten und in der Lehre hat sie sich pionierhaft und konsequent mit unterschiedlichen Diskriminierungsformen beschäftigt und diese scharfsinnig kritisiert. Dabei gelingt es ihr immer wieder, die diskriminierenden Aspekte formeller Gleichheitskonzepte zu entlarven und den engen Zusammenhang zwischen Freiheit und Gleichheit herauszuschälen. Als Verfassungsrichterin ist es Susanne Baer ein Anliegen, bestehende Ungleichheiten zu hinterfragen, beharrlich hinzusehen und Unrecht zu erkennen. Dies ist ihr direkter Beitrag zu einem substanziellen Grundrechtsschutz.

Luzern, 8. November 2018

Die **Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät** verleiht die Ehrendoktorwürde **Prof. Dr. Monika Bütler**. Die hiermit zum Ausdruck kommende Würdigung bezieht sich auf ihre international anerkannten Arbeiten im Bereich der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Das Engagement von Monika Bütler spannt den Bogen von akademischer Forschung auf höchstem Niveau über öffentliche Beiträge zu Fragen der aktuellen politischen Debatte bis hin zur Übernahme unternehmerischer Verantwortung. Sie betreibt seit den Anfängen ihrer akademischen Karriere in überzeugender Weise den Dialog zwischen Theorie und Praxis und bringt so ihre tiefe Überzeugung zum Ausdruck, dass eine funktionierende Gesellschaft einer breit abgestützten und konstruktiven Diskussion bedarf. Zu Recht gilt Monika Bütler als eine der Einflussreichsten unter den Ökonominen und Ökonomen in der Schweiz, deren Expertise bei gesellschaftspolitisch wichtigen Debatten stets gefragt ist. Als Vordenkerin in den Themenbereichen Demografie und Alterung hat sie wertvolle Impulse für die Politik gegeben und die öffentliche Diskussion geprägt.

### **Credit Suisse Award for Best Teaching**

Der Credit Suisse Award for Best Teaching 2018 geht an **Prof. Dr. Regina Aebi-Müller**, Professorin in Privatrecht und Privatrechtsvergleichung. Dem Juryurteil zufolge zeichnet sich Prof. Aebi-Müller besonders durch ihre Fähigkeit aus, den Studierenden sämtliche Vorlesungsthemen hochinteressant und mit Bezug zur Aktualität zu vermitteln. Diese erfolgreiche Vermittlung von komplexen Inhalten lässt sich zum einen dadurch erklären, dass Prof. Dr. Aebi-Müller ihren Unterricht sehr strukturiert und didaktisch sinnvoll aufbaut, dabei aber auch Hilfsmittel sehr gezielt einsetzt. Zum anderen schafft die Dozierende es, ihre grosse Begeisterung für das Privatrecht auf die Studierenden zu übertragen und diese so immer wieder zu motivieren und zu begeistern.

Der Credit Suisse Award for Best Teaching ist eine Auszeichnung für herausragende Leistungen in der Ausbildung, Förderung und Unterstützung von Studierenden. Er wird von der Credit Suisse Foundation und der Universität Luzern verliehen. Nach einer Nomination der Dozentinnen und Dozenten durch die Studierenden erfolgt die Wahl der Preisträgerin, des Preisträgers durch ein studentisches Gremium.

Luzern, 8. November 2018

## **Dissertationspreise des Universitätsvereins Luzern**

### **Theologische Fakultät**

#### **Dr. des. Daria Serra-Rambone**

Titel der Dissertation: «Die Einheit in der Vielfalt. Eine theologische Grundlagenforschung zur Frage der strukturellen und pastoralen Herausforderung der Pfarreien im Spiegel der gegenwärtigen Migrationssituation»

### **Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät**

#### **Dr. des. Patricia Hongler**

Titel der Dissertation: «Erzählweisen der Dekolonisierung. Berichte aus dem Archiv der OECD»

### **Rechtswissenschaftliche Fakultät**

#### **Dr. iur. Jonas Achermann**

Titel der Dissertation: «Probleme des Präventionsstrafrechts. Eine Untersuchung über die Versuchs- und Teilnahmestrafbarkeit von Vorbereitungstatbeständen des Strafgesetzbuchs zum Schutz der Rechtsgüter Leib und Leben»

### **Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**

#### **Dr. des. Florian Roth**

Titel der Dissertation: «The Effectiveness of Two Incentive-Based Environmental Policies in Road Transportation»